

Die Natur erleben und spüren

Der Verein Naturfreunde Arbon zählt 150 Mitglieder und blickt auf sein 100jähriges Bestehen zurück – Was macht er heute?

Man trifft sie auf Gletschern, in Schluchten, aber auch mal bei einem gemütlichen Jass oder Kegelabend an: die Naturfreunde Arbon.

URS M. HEMM

Die Wanderschuhe sind gebunden, der vollgepackte Rucksack geschultert. «Das sind immer die schönsten Erinnerungen und Höhepunkte im Vereinsjahr, wenn wir auf grosse Tour gehen», erzählt Heinrich Mettler, Präsident der Naturfreunde Arbon. Auch Sonja Moser, Vizepräsidentin, pflichtet ihrem Vereinskameraden bei: «Es sind immer wieder tolle Erlebnisse, gemischt aber auch mit der Befriedigung, etwas erreicht, geleistet zu haben.» Mit so viel Tatendrang und Enthusiasmus nehmen die Arboner Naturfreunde auch das Jahr ihres 100jährigen Bestehens in Angriff.

Dem Alter angepasst

Es sei aber nicht so, dass alle Vereinsmitglieder sich auf Hochgebirgstouren zu Tode quälen müssten. So werden speziell für Senioren leichtere Routen ausgesucht, die gut machbar sind. «Die Wege für unsere älteren Mitglieder sind in erster Linie nicht so lang und die Höhenunterschiede viel geringer», sagt Moser. Das Ziel sei es, Freude an Sache zu haben, und nicht, sich sinnlos zu verausgaben.

Zudem müsse auf einer schönen Wanderung auch die Möglichkeit bestehen, einmal innezuhalten und die Wunder der Natur geniessen zu können. «Wir sind schliesslich dabei, um uns an kleinen Dingen zu erfreuen – wie eine schöne Blume oder dem Gesang eines Vogels zu lauschen –, aber sicher nicht, um Streckenrekorde zu brechen», ergänzt Heinrich Mettler sofort. Auch für die jungen



Auch Wandersleute brauchen ab und zu eine Verschnaufpause: Sonja Moser und Heinrich Mettler von den Naturfreunden Arbon.

Mitglieder gebe es ein spezielles Programm. Leider sei aber diese Generation nur noch spärlich in Arbon vertreten. Aber da der Verein gute Kontakte zur St. Galler Sektion pflege, könnten die Jungen sich dort für Anlässe – wie Klettern – anschliessen.

Geselligkeit zählt viel

Bei den Naturfreunden Arbon werde aber nicht nur gewandert. In deren Jahresprogramm finden sich auch Kegel- und Jassabende. Natürlich dürfen auch der traditionelle Fonduehöck sowie der Klausabend im Wald nicht fehlen. «Auch wenn wir auf Wanderungen sind, gehört eine ausgiebige

STICHWORT

Ehre für Arboner

Anlässlich des 100jährigen Bestehens des Vereins Naturfreunde Arbon, wurde die Organisation der diesjährigen Delegiertenversammlung der Naturfreunde Schweiz in deren Hände gelegt. Zu diesem Anlass treffen sich 200 Delegierte aus der ganzen Schweiz heute Samstag im Seeparksaal. Stadtammann Martin Klöti sowie Regierungsrat Claudius Graf-Schelling werden Teile der Eröffnungsrede halten. (uh)

Pause dazu», sagt Mettler. Das sei dann die Zeit, wo man sich austauschen und Freundschaften pflegen könne. Dort würden dann auch die eben gesehenen Naturschönheiten diskutiert. Manch einer erzähle dann etwas über Vögel oder Pflanzen, da viele Vereinsmitglieder nicht spezialisiert seien, sondern die Natur einfach als ganzes erleben möchten.

Alleinerziehenden helfen

Der Dachverband – Naturfreunde Schweiz mit Sitz in Bern – unterhält über die ganze Schweiz verteilt Naturfreundehäuser. Es wurde die Aktion «Gratis-Wochenende für Alleinerziehende» ins

Leben gerufen, von der im vergangenen Jahr 175 Kinder und 132 Erwachsene profitieren konnten. Ziel sei gewesen, den Familien einfach mal eine Pause vom Alltag zu gönnen und ihnen die Natur näherzubringen. Die Arboner bewirtschafteten ein Naturfreundehaus bei Malbun. Es musste aber aus Personalmangel – es wurde ehrenamtlich betrieben – 1963 an die Ortsbürgergemeinde Buchs verkauft werden.

Sonja Moser und Heinrich Mettler hoffen nun auf einen sonnigen, unfallfreien Sommer, auf dass sie noch viel mit dem Verein unternehmen können und die Wunder der Natur geniessen.

Wann ist ein Mann ein Mann?

Am Montag, 19. Mai, findet um 19.30 Uhr im Landenbergsaal des Schlosses Arbon die zweite Veranstaltung der Reihe «mann trifft sich» statt, organisiert von der evangelischen Kirchgemeinde. Zu Gast ist der ehemalige Radiomoderator, Buchautor («Von Mann zu Mann») und Krisenmanager Ruedi Josuran. Er wird einen Vortrag halten zum Thema «Wann ist ein Mann ein Mann? – Ansprüche, Rollen, Überforderungen». Mit der Veranstaltungsreihe «mann trifft sich» will die Kirchgemeinde gezielt Männer ansprechen, die sich mit kirchlichen Veranstaltungen oft schwer tun. Sie sollen in ungezwungener Atmosphäre regelmässig die Gelegenheit erhalten, über das Leben, die Gesellschaft und die eigene Existenz nachzudenken. Die Veranstalter verfolgen keine missionarischen Absichten. (red.)

Am Mittwoch Blutspenden

Am Mittwoch, 21. Mai, von 17 bis 19.30 Uhr, organisiert der Samariterverein Arbon eine Blutspendeaktion im katholischen Pfarrzentrum. Auch Neuspender sind willkommen. Erfahrungsgemäss sinken während der Sommermonate die Blutvorräte. Deshalb wäre es wertvoll, die Equipe des Blutspendezentrums St. Gallen könnte auf die Unterstützung vieler Spender zählen.

Kalebassen: Ton- und Formenspiel

In der Werkstatt am See, Schlossgasse 10, zeigt Stefan Philipp heute Samstag ab 16 Uhr Klangobjekte und Instrumente, deren Resonanzkörper Kalebassen sind. Monica Ott präsentiert bemalten Kalebassen und «tanzende Figuren». Kalebassen sind verholzte Kürbisse, natürlich gewachsene Gefässe.

LOKALJOURNAL

HV des Volleyballclubs

Heute Samstag um 18 Uhr führt der VBC Arbon die 26. Hauptversammlung durch. Im Restaurant Ochsen in Roggwil führt Rita Anderes zuerst durch die verschiedenen Traktanden. Die Teilnahme für die Aktivmitglieder ist obligatorisch. Eingeladen sind auch die Jugendlichen ab Juniorinnen C sowie die Passivmitglieder und Gönner. Beim Imbiss und gemütlichen Zusammensein soll der Abend gemütlich ausklingen. (pd)

AGENDA

HEUTE

ARBON

- Flohmarkt, SP Frauengruppe, 10.00–12.00, im ehemaligen EW-Gebäude hinter dem Stadthaus
 - Ludothek, 10.00–11.30
 - Historisches Museum, Sonderausstellung, 14.00–17.00, Schloss
 - Vernissage: Kalebasse mit Sauce und Ton, 16.00, Zak
 - Gitarrenkonzert Roland Müller, «World-Tour Recital», Benefizkonzert für die Indien-Hilfe von Gritli Schmied, 20.00, Schloss Landenbergsaal
 - Hohe Stirnen: Abseckeln, wenn es Zeit ist, 20.30, ZiK
 - Salsa Party, 21.00, Cuphub
- ARBON**
- Martin Stollenwerk, Vernissage 17.00, Strandbad Arbon,

MORGEN

ARBON

- Historisches Museum, Sonderausstellung, 14.00–17.00, Schloss

Lederjacke und Bibel

Motorrad-Fans aus der ganzen Schweiz treffen sich zur vierten Auflage des Töff-Gottesdienstes in der evangelischen Kirche

Ratternde Motoren, viel Chromstahl und ein Duft von Leder und Benzin werden am ersten Juni-Sonntag in der Luft liegen. Aber nicht nur auf dem Parkplatz vor, sondern auch in der Kirche.

URS M. HEMM

«Häb Gott vor Auge!» Dieser Leitspruch gelte für jeden Biker, wenn er sich auf sein Motorrad setze, sagt Andy Hablützel, Präsident des Organisationskomitees. Der Töff-Gottesdienst wird wieder rund 1000 Motorrad-Begeisterte nach Arbon locken.

Auf dem Bike sind alle gleich

«Unser Hobby, unsere Leidenschaft steht in keinem Widerspruch zur Kirche», betont Hablützel.

Das Image des langhaarigen Rockers sei längst überholt. In ihren Reihen bewegten sich Anwälte, Ärzte, aber auch normale Buezer. «Wenn wir mit dem Bike unterwegs sind, gibt es keine Unterschiede», sagt er.

Diesen Geist wollen die Veranstalter auch am Töff-Gottesdienst vermitteln, denn auf dem Bike seien schliesslich alle gleich. Hin-

ter dem Anlass stecke aber keine «missionarische Absicht», sagt Pfarrer Harald Ratheiser von der evangelischen Kirche Arbon.

Es gehe vielmehr darum, so Ratheiser, einmal innezuhalten und dankbar zu sein, wenn eine Motorrad-Tour unfallfrei gefahren werden konnte. Pfarrer Ratheiser ist zusammen mit Dominik Meier, dem Vertreter der katholischen

Kirchgemeinde Arbon, verantwortlich für die Organisation von Seiten der Kirche.

Worum sich alles dreht

Es werde versucht, das Thema des Gottesdienstes mit Motorradfahren in Verbindung zu bringen. So sei die Radnabe – worum sich alles dreht – unabdingbar, alles drehe sich um sie. Ohne diese

Mitte würde nichts laufen, nichts fahren. «Genauso braucht auch jeder einen Mittelpunkt im Leben, wo er Kraft tanken kann», sagt Pfarrer Ratheiser. Der Glaube könne – wie die Radnabe – dieser Mittelpunkt sein und die nötige Lebenskraft spenden.

Gutes tun

Im vergangenen Jahr konnten Dank der Kollekte und einem guten Ertrag aus der Festbeiz der der Bildungsstätte Sommeri 3000 Franken übergeben werden. «Wir sammeln immer für eine gemeinnützige Einrichtung in der Region», sagt Andy Hablützel. Einen ebenso hohen Betrag hoffen die Organisatoren dieses Jahr dem Erholungs- und Therapiezentrum für behinderte Säuglinge und Kinder – Hängematte – in Romanshorn übergeben zu können. www.toeff-gottesdienst.ch



Andy Hablützel (l.) und Pfarrer Harry Ratheiser: «Wir erwarten über 1000 Biker aus der ganzen Schweiz.»

WÖRTLICH

Respekt

Der Töff-Gottesdienst ist keine Chilbi. Es soll eine ruhige, ernsthafte Veranstaltung sein. Was ein Gottesdienstbesucher für sich persönlich mitnehmen kann, soll respektiert werden. Andy Hablützel, Präsident des Organisationskomitees

WÖRTLICH

Nur für Weicheier?

Man muss endlich vom Klischee wegkommen, dass die Kirche, der Glaube nur etwas für Weicheier sei. Auch eine harte Schale birgt meist einen weichen Kern. Pfarrer Harry Ratheiser, Evangelische Kirche Arbon